

Vorwort

Ursprünglich sollte das Thema *¿Quo vadis, Catalunya?* lediglich ein Kapitel des Heftes *La crisis española* werden. Aber im Verlauf der Bearbeitung wurde es immer umfangreicher, und schließlich bot es sich an, ein eigenes Heft daraus zu machen. Auch dann noch war es nötig, sich Beschränkungen aufzuerlegen, vor allem sollte vermieden werden, in der Geschichte zu weit zurückzugehen.

Lehrerhandreichungen zu schreiben kann sich schnell zu einem undankbaren Geschäft entwickeln. Es können sich leicht die Volksweisheiten bewahrheiten, man könne es nicht allen recht machen, oder niemandem, oder wie man es mache, sei es falsch. («Auf diesen Lösungshinweis hätte man gut verzichten können, da wäre ich selbst draufgekommen!»; «Dazu hätte ich jetzt gerne einen Hinweis, und gerade dazu finde ich nichts!»; «Was ist denn das für ein läppischer Tipp!»; etc.)

Ein solches Arbeitsheft kann im Unterricht nicht vollständig behandelt werden, dazu fehlt die Zeit. Die Lehrkraft (LK) wird also vermutlich eine Auswahl treffen müssen, letztendlich ist das auch die Intention bei so vielen Materialien und Übungen. Bei einem Teil des Angebots ist auch an eine Binnendifferenzierung gedacht, wobei sich der Autor über die Schwierigkeit dieser Unterrichtsweise im Klaren ist.

Bei jeder Übung in diesem Heft sollte sich die Lehrkraft vorher über einige Punkte Gedanken machen:

- Mache ich sie unmittelbar nach der Textarbeit im Unterricht oder gebe ich sie als Hausaufgabe auf?
- Soll sie schriftlich oder mündlich gemacht werden?
- Wird ein Einzelner, eine Gruppe oder der ganze Kurs damit beauftragt?
- Wenn es sich um eine Sprachmittlungsaufgabe handelt: Soll die Mediation von der Muttersprache in die Zielsprache oder von der Zielsprache in die Muttersprache erfolgen?
- etc.

Im ersten Abschnitt (*Presentación del tema*) wird auf einige Fragen eingegangen, die wahrscheinlich im Verlauf der Behandlung des Themas im Unterricht entstehen würden, im zweiten (*El separatismo catalán: explicaciones y política*) wird die derzeitige Politik der katalanischen Regierung dargestellt; im dritten (*Escenarios de una Cataluña independiente*) finden Sie einige Vorstellungen eines unabhängigen Kataloniens, die von einer neu gegründeten Regierungsorganisation (*Consejo Asesor para la Transición Nacional*) ausgearbeitet wurden; im vierten Abschnitt (*Madrid entre la espada y la pared*) geht es um die Politik der Madrider Zentralregierung, wobei mit Absicht dieser subjektive Titel gewählt wurde, damit die Lernenden nach Behandlung des Themas seine Berechtigung analysieren oder kommentieren können; im fünften Abschnitt kommen kritische und sehr kritische Stimmen zu Wort (*Voces críticas y adversas*). Im letzten Teil (*Antes del cierre de edición*) wird kurz auf die neueste Entwicklung eingegangen.

Hätte man mit dem Redaktionsschluss bis zum 9. November 2014 warten sollen? Es wurde darauf verzichtet, weil dieses Datum bestimmt nicht der Schlusspunkt sein wird. Irgendwann musste das Heft in Druck, und in Anbetracht seines eigentlichen Zwecks, nämlich im Spanischunterricht behandelt zu werden, je früher desto besser.

Die Texte in diesem Heft sind in der Regel Auszüge aus längeren Artikeln. Sie wurden sprachlich nicht vereinfacht, ihr Vokabular wurde so gut wie immer beibehalten, weshalb

auch die Wortangaben unter den Texten so ausführlich ausgefallen sind. Sie zu verändern hätte der Absicht der Oberstufe widersprochen, die Lernenden (Sch.) an Originaltexte heranzuführen, mit denen sie es meistens zu tun haben werden, wenn sie sich nach dem Schulabschluss weiter mit der spanischen Sprache beschäftigen. Nur die Kürzung der Texte war eine Notwendigkeit. Bei den Quellenangaben wird auf den Hinweis auf diese Veränderung aus Gründen der Vereinfachung verzichtet; dieser Hinweis soll genügen.

Die Unterscheidung zwischen Lern- und Verstehenswortschatz (fett oder kursiv gedruckt) ist *cum grano salis* zu nehmen. Sie entspricht den Erfahrungswerten des Autors dieses Heftes, aber es steht selbstverständlich jeder LK frei, sich diesen Ansprüchen anzuschließen oder die Texte zu verändern.

Der Übungsapparat zu den Texten und Materialien ist so angelegt, dass die Lernenden ihre Sprachkompetenz (mündliche und schriftliche Textproduktion) erweitern können (*comprensión, análisis, comentario, descripción, vocabulario, gramática*), sich aber auch kreativ betätigen, ihre Sprechfertigkeit vor dem Kurs üben und im Internet recherchieren können (*taller de mediación, taller de creación, búsqueda*).

Bei Gesprächen mit Personen ohne Bezug zu Katalonien fiel immer wieder auf, dass über den derzeitigen Konflikt so gut wie nichts bekannt ist außer seiner Existenz. Und auch in den Nachrichten wird er nur selten erwähnt, und wenn, dann ohne jegliche Hintergrundinformation. In politischen Magazinen kommt er zwar gelegentlich zur Sprache, dann könnte es aber sein, dass man die Information nur bei einer der zwei Seiten eingeholt hat. Deshalb soll zum Abschluss dieses Vorwortes kurz auf einige Punkte der Genesis des Konflikts zwischen Katalonien und der Zentralregierung, oder zwischen nationalistisch gesinnten Katalanen und anderen Spaniern, eingegangen werden. Wenn man über ihn spricht, ist die Frage naheliegend, woher die Ablehnung – ja, man muss sogar von Hass sprechen – der Zentralregierung durch Katalonien komme. (Die folgende knappe Übersicht erhebt natürlich keinen Anspruch auf Vollständigkeit.)

☞ Die derzeitige katalanische Regierung macht aus dem Spanischen Erbfolgekrieg (1701-1714) und seinen Folgen (*Decretos de Nueva Planta*) einen Brennpunkt dieses Konflikts (siehe Kapitel 5 dieses Heftes). Allerdings wird er aus seinem historischen Zusammenhang gerissen und es wird ihm die heutige Sichtweise übergestülpt. (Es waren zwei Dynastien, die um den spanischen Thron kämpften; Katalonien hatte sich der später unterliegenden Seite angeschlossen, von der es sich mehr versprach; es war das Zeitalter des Absolutismus, der überall zentralistisch orientiert war.)

☞ Diese fehlende Historizität ist auch erkennbar, wenn man die Kriege der spanischen Habsburger als nicht-katalanische Angelegenheit darstellt oder empfindet. (Dachte die Bevölkerung damals schon so?) (Gedacht ist hier vor allem an den spanisch-französischen Krieg 1635 bis 1659 und an die spanische Beteiligung am 30-jährigen Krieg.) Zur näheren Information siehe den Wikipedia-Artikel «Sublevación de Cataluña (1640)».

☞ Kein Zweifel, Katalonien hatte unter der Franco-Diktatur zu leiden. Und wo es um katalanische Eigenheiten ging, konnte das als besonders schmerzhaft empfunden werden. Aber in dieser Zeit hatte ganz Spanien zu leiden, denn jede Diktatur beseitigt demokratische Organisationen und errichtet ein zentralistisches System, erst recht die Diktaturen der 30er Jahre. (Die katalanische Sprache verlor jeden offiziellen Charakter, sie wurde

aber nicht als Sprache verboten; in den Familien, auf der Straße und auf dem Land wurde sie selbstverständlich weiter gesprochen.)

☞ Man muss sich fragen, ob heute, nach fast 40 Jahren Demokratie, noch Anlass zum Hass besteht oder ob er (bewusst oder unbewusst durch Halb- und Unwahrheiten) am Leben erhalten wird. (In Kapitel 5 ist dazu Einiges zu finden; Phänomene werden erwähnt, die man als Außenstehender seit dem Ende der 70er Jahre beobachten konnte.)

☞ Man kann darüber diskutieren, woher das weit verbreitete menschliche Bedürfnis kommt, ein Feindbild zu haben («contra Franco vivíamos mejor»), womit man im Bereich der Psychologie (und der Politik) angelangt wäre. Was präsentieren manche Politiker dem Durchschnittsbürger auf dem Tablett, um ihn (z.B. bei Wahlen) hinter sich zu kriegen?

☞ Last but not least sei eine politisch-gesellschaftliche Tatsache erwähnt, die man weltweit beobachten kann und bei der es sich wohl auch um das eben erwähnte «menschliche Bedürfnis» handelt: Viele Katalanen können oder wollen sich nicht damit abfinden, wenn bei Wahlen zum spanischen Parlament die konservative Partei die Mehrheit, und womöglich die absolute Mehrheit, erhält, während sie in Katalonien bei zwischen 10 und 20% liegt. Und natürlich geht dann von so einer Regierung eine konservative Politik mit zentralistischen Zügen aus. (Vielleicht fällt es auch manchem Bayern oder Schwaben schwer sich damit abzufinden, wenn eine Bundestagswahl wieder einmal so ausgegangen ist, dass ein Sozialdemokrat Kanzler wird. Diesen Gedanken könnte man auch im umgekehrten Sinn ausdrücken).

Der Autor hofft, dass es ihm gelungen ist, mit dem Schülerheft Interesse zu wecken, die Sprach- und Sprechkompetenz der Adressaten zu erweitern und mit diesem Lehrerheft den Lehrkräften die Arbeit zu erleichtern. Nun bleibt noch, Lernenden und Lehrenden viel Spaß und Erfolg zu wünschen.

Auf dem vorderen Klappenbild ist die offizielle Fahne Kataloniens zu sehen und die Fahne der Befürworter der Unabhängigkeit, mit dem blauen Dreieck links (*la estelada*).